

Canary Islands - Bulletin No. 01

Liebe Freunde,

Es ist bereits der 10.10.05 - ich berichte vorerst aus dem Gedächtnis:

8.10.05 - 06:30 Uhr - Mein Wecker piepst leise vor sich hin - Reisetag. Helmut wird mich um 07:50 Uhr abholen.

07:49 Uhr - Es schellt an der Tür - Helmut, wer sonst. Ich lerne unseren neuen Mitsegler Wolfgang kennen - ein sympathischer Mensch.

08:00 Uhr - Wir treffen vor Horsts Wohnung ein, wo wir von Thilde und Josef, Rosi und Horst erwartet werden.

08:10 Uhr - Der Renault Megane ist vollgepackt - die Stoßdämpfer ächzen lautlos. Rosi und Thilde bleiben zurück. Helmut bleibt gleich am Volant, und ab geht es nach München.



11:15 Uhr - Als wir auf dem Flughafen Franz Josef Strauß eintreffen, der Mietwagen ist abgegeben, stößt Christian zu uns und verwöhnt uns sofort mit einer bayerischen Brotzeit - Fleischkäsewecken und Weizenbier.

13:40 Uhr - Wir sitzen leicht verspätet im Flieger und sind Nr. 5 auf der Startbahn - die Flieger starten im Minutentakt.

Unser Condorflieger, ein Airbus A320, ist ausgebucht und für die nächsten 4 Stunden sitzen wir eingepfercht in unseren Sitzen.

Der Anblick der Alpen und später der Pyrenäen können unterschiedlicher nicht sein. Die Alpen schneebedeckt und die Täler saftig grün - die Pyrenäen eine einzige Steinwüste und ganz wenig Besiedlung, was sollen Menschen auch in dieser Einöde.

Ich falle alsbald in einen dösen Wachsclaf.

17:00 Uhr (noch MESZ) - Unter uns ist der Atlantik, und der Anflug auf die Kanaren beginnt. Hier und da ein Ah und Oh der Passagiere - ein wirklich schöner Anblick von oben.

16:30 Uhr Ortszeit (eine Stunde früher als in Deutschland) setzt unser Flieger in Arrecife / Lanzarote auf.



Manuel, der Guy von der Charterbasis, holt uns mit einem großen Opel Transporter ab. Nach 15 Minuten erreichen wir Puerto Calero (28°55,1' N / 013°42' W), ein Privathafen mit sehr schönem Flair. Manuel fährt uns gleich einmal um den gesamten Hafen und erklärt uns die Logistik. Dann gleich zu unserem Schiff, die SY Hemo, eine Bavaria 44 mit Doppelruderstand.



Horst und Helmut checken ein - eine aufwendige, weil gründliche Prozedur.

Christian, Wolfgang und ich setzen sich derweil in ein nahes Restaurant und schlürfen ein Cerveca - Josef bewacht unser Gepäck am Steg und videographiert.

19:30 Uhr - Helmut, Wolfgang und ich huschen noch schnell zum Supermarkt, damit wir schon morgen an Bord frühstücken können.

20:00 Uhr - Wir übernehmen das Schiff.



21:30 Uhr - Völlig geschafft gehen wir zum Abendessen, im selben Restaurant, in dem wir schon unser Bier getrunken haben.

Mit dem Essen sind wir zufrieden, aber alles dauert ewig lange. Der Service macht einen überforderten Eindruck.

Den ganzen Nachmittag litten wir unter der hohen Luftfeuchtigkeit. Selbst um Mitternacht ist es noch warm. Erschöpft sinken wir nacheinander in die Kojen.

9. Oktober 2005

08:00 Uhr - Es wird langsam hell - wir haben fast Tag- und Nachtgleiche. Es war eine dämpfige Nacht.

Ich bereite das Bordfrühstück vor, der Rest der Crew ist zur Dusche oder beim Bäcker.

Nach dem Frühstück tätigen Helmut, Wolfgang und ich die erste Verproviantierung.

13:00 - 16:00 Uhr - Testfahrt vor dem Hafen. Da der Wind von Fuerteventura weht, gehen wir noch nicht auf Törn und machen eine Eingewöhnungsfahrt vor dem Hafen - insgesamt 12 Seemeilen. Natürlich läßt Skipper Horst unauffällig einen Fender außenbords gehen, und wir üben das Boje über Bord Manöver. Bei 4 Bft. und leichten Schaumkronen macht das viel Spaß, obwohl es einen ernsten Hintergrund hat, dieses Manöver. Der Skipper ist zufrieden.



diese 3 Nixen konnten wir auch noch retten

Wir sind wieder schnell vertraut mit unserer Bavaria 44 - natürlich klarieren wir erst einmal wieder alle Leinen, besonders die von den Lazy Jacks.

Trip today 12 sm 9 sail 3 engine

Von See aus erkennt man sehr deutlich den vulkanischen Ursprung der Insel - Vulkankegel reiht sich an Vulkankegel. Kaum Grün auf der Insel und wenn, dann mit viel Aufwand angelegt und gepflegt. Überall kommt noch die schwarze Lavaerde zum Vorschein.



Zurück im Hafen ist Freizeit angesagt. Wolfgang geht zum Baden, Helmut, Christian und ich laufen zur Außenmole, um uns beim Hafenmeister den neuesten Wetterbericht abzuholen. Der ist so dürftig und obendrein vom 3.-5.10. - was sollen wir damit nur anfangen. Wir fragen uns durch und erfahren, daß der wind morgen aus westlichen Richtungen wehen soll.



Josef hat meine Stirnverletzung dick mit Ringelblumensalbe behandelt

20:00 Uhr - Heute gehen wir etwas früher zum Nachtessen und wählen dasselbe Restaurant wie gestern.

Ein kurzes Gewitter streift uns. Wir müssen unsere Tische ein wenig rücken, um nicht naß zu werden - wir bleiben bis auf wenige Tropfen, die vom Sonnenschirm herabfallen, trocken - nicht der Rede Wert.

Auf unser Essen müssen wir erneut lange warten, besonders Horst und Horst auf ihre Vorspeise. Dafür bekommt Christian sein Hauptgericht mit der Vorspeise und viel später Helmut seine Vorspeise nach dem Hauptgang. Ich bin sauer und beschwere mich beim Kellner. Horst darf dann nochmals 40 Minuten auf seine Nachspeise warten. Hätte ich den Kellner nicht daran erinnert, wäre wohl auch das schief gelaufen.

Sein Trinkgeld fiel dann auch lausig aus. Allerdings geschmeckt hat alles wieder vorzüglich.

Im Cockpit wird es wieder Mitternacht, bevor wir in die Kojen fallen. Unser Biminitop (Sonnenschutzverdeck über dem Cockpit) hat die wenigen Regenschauer wunderbar abgehalten.

Auch in der Nacht hat es heftig gedonnert und mehrmals geregnet.



Sprayhood + Biminitop

10. Oktober 2005

08:00 Uhr - Der Tag beginnt wie gestern.

Auch ich bin reif für eine Dusche und suche die Sanitäreanlagen auf, die in einem hervorragendem Zustand sind - tip top sauber.

Danach richte ich mir am Navitisch meine Elektronik ein und kann endlich mit dem Reisebericht beginnen.

Um 10:00 Uhr lösen wir die Leinen und nehmen Kurs auf Puerto Del Castillo auf Fuerteventura.

Der Wind weht anfangs mit 3-4 Bft. und wir machen 6-7 Knoten auf Backbordbug.

Wolfgang und ich teilen uns am Ruder die rauschende Fahrt.

13:00 Uhr - Der Wind flaut ab, daß wir den Jockel anschmeißen müssen.

Christian zaubert einige Snacks auf den Cockpittisch, und ich muß mich beeilen, wenn ich auch noch etwas abhaben will.

Damit sind wir in der Gegenwart - ich bin à jour.

Der Wind hat von West auf Süd gedreht, also ziemlich gegenan, deshalb bleibt die Maschine an, was 8,1 kn auf dem Speedometer bringt.

13:15 Uhr - Wir segeln wieder, da der Wind weiter zurückgedreht hat - S/SE. SY Hemo läuft annähernd 7 kn. Josef steht am Ruder.

Ich gehe mal hinauf, um nach der Segelstellung zu schauen, weil ich doch den Spitznahmen "Der Zupfer" habe - doch da gibt es nichts mehr zu zupfen - die Jungs haben 1A Segelstellung. Als ich sie lobe,

geht ein breites Grinsen durch ihre Gesichter. Ich kann wieder abtauchen.

Josef kommt nach unten und bastelt sich eine Gülle-Hülle für seine Shorts, denn die Steuermannssitze kreieren deutlich schwarze Streifen auf dem Hosenboden.



Josef mit Gülle-Hülle

16:00 Uhr - Nun fahren wir schon wieder eine Stunde unter Maschine und Autopilot. In ca. 1 Stunde werden wir den Hafen erreicht haben. Der Versuch, Kontakt mit dem Hafenmeister auf Kanal 09 herzustellen, erstickt im Stimmengewirr auf diesem Kanal.

Wir umfahren noch die Untiefe vor dem Hafen und schon öffnet sich der kleine schmucke Hafen. Auf türkisfarbenem Wasser machen wir an einem Schlenkel fest.

Beim Anlegen hilft uns ein freundlicher Hafenangestellter, der uns auch auf unseren Liegeplatz einwinkt und die Vorleine annimmt.

17:00 Uhr: Puerto Del Castillo 28°23,5' N / 013°51,3' W

Trip today 33 sm 13 sail 20 engine

Trip total 45 sm 22 sail 23 engine

Horst macht dem Hafenmeister seine Aufwartung - 30 Euro sind als Hafengeld zu entrichten.

18:00 Uhr - Wir setzen uns ins Hafenrestaurant und schlürfen 2 Runden Café.

Zum Abendessen trennen wir uns in 2 Gruppen - Horst, Christian und Helmut gehen in ein tolles Restaurant, wo man für 12 Euro alles essen und trinken darf, bis man nicht mehr mag:



Wolfgang, Josef und ich wollen am Hafen speisen - unter diesem schönen Baum:



Um 22:00 Uhr sind wir alle wieder an Bord vereint. Horst und Josef setzen sich zum Schach nieder - die anderen Jungs palavern im Cockpit - es ist traumhaft warm.



GRACIAS A LA VIDA !!!

Herzlichst
Eure
Sailing Vagabonds

Canary Islands - Bulletin No. 02
11. Oktober 2005

Liebe Freunde,

08:00 Uhr - Wolfgang stellt fest, daß die Tageszeit der bei uns im Hochsommer um 5 Uhr ähnelt - ich stimme ihm zu.

10:00 Uhr - Nach dem Frühstück macht die Admiralität ihre Hausaufgaben.



Helmut, Christian & Horst

11:41 Uhr - Wir sind schon über eine Stunde wieder auf spiegelglatter See. Unser Saildrive schnurrt mit 1.800 rpm und erzielt 8 kn Fahrt. Natürlich habe ich den Autopiloten eingeschaltet, denn der steuert ein Kielwasser, das einer Geraden gleicht, das kann kein Mensch, es sei denn, er ist außerirdisch.

Wetter: Schleierbewölkung und angenehm warm / Wasser 24°C

Wir folgen dem Küstenverlauf - nichts wie braunschwarze Lavaberge. Selbst in die abgelegenste Gegend bauen die Träumeverkäufer ihre Ferienanlagen und finden offensichtlich reichlich Käufer. Außer Wärme wird hier eigentlich nicht viel geboten. Bitte mich nicht falsch verstehen, auch wir sind dem Reiz der Inseln verfallen - ob ich hier aber eine Immobilie zur Eigennutzung haben möchte, kann ich im Moment noch nicht beantworten.

11:50 Uhr - Die Maschine stoppt - man glaubt einen Hai gesehen zu haben, ruft man zu mir herab - na dann will ich auch mal schauen gehen. In der Tat eine Kabellänge entfernt schaut eine Rückenflosse aus dem Wasser, die sich tatsächlich bewegt - aber der Hai bleibt auf Distanz. Die Drehzahl des Saildrives schwillt wieder an.



Die Einöde der Ostküste Fuerteventuras wirkt wie aus der Entstehungsgeschichte der Erde. Die Lavaschichten türmen sich wie Blätterteig übereinander - lebensfeindlich und trotzdem sieht man immer wieder schüchterne Ansiedlungen in den Buchten, die Feriendomizile kommender Jahrhunderte, sofern die Vulkane es sich nicht anders überlegen.

Mittagszeit - Christian und Wolfgang zaubern Köstlichkeiten auf die Back:



Horst, Helmut, Wolfgang, Christian, Josef v.l.

13:13 Uhr - Josef ruft: Da bläst er

Tatsächlich sichten wir in Bootsnähe, in Position 28°09,4' N / 014°02,5' E, eine Tümmerschule - athrazitschwarz glänzen ihre Rücken, doch als wir näher kommen tauchen sie ab.

15:00 Uhr - Die Bettenburgen von Morro Jable kommen kilometerlang in Sicht.



16:00 Uhr - Puerto Morro Jable $28^{\circ}02,9' N / 014^{\circ}21,6' E$

Ein wenig schmucker Hafen, der einen Fähranleger beherbergt.

Trip today 38 sm no sail 38 engine

Trip total 83 sm 22 sail 61 engine

Horst und Christian begeben sich zum Hafenmeistergebäude - kein Hafenmeister, keine Duschen, kein Strom

18:30 Uhr - Der Hafen bietet kein Ferienambiente. Dazu muß man über den Berg laufen. Wir machen uns auf und finden einen Weg durch eine Privatwohnanlage. Wir schnaufen und prusten, was das Zeug hält - doch wir erreichen den Gipfel und werden schon einmal mit wunderbaren Ausblicken belohnt. Nun geht es wieder steil bergab.

Am knappen künstlichen Sandstrand gibt es ausreichen Restaurants mit überwiegend deutschen Gästen. Auch wir finden ein nettes Plätzchen und werden vorzüglich bedient.

Jeder eine üppige Vorspeise und ein opulentes Hauptgericht (alle aßen Fisch) - dazu ausreichend Getränke. Die Schlußrechnung für uns 6 Personen betrug 96 Euro - ein super Preis-/Leistungsverhältnis.

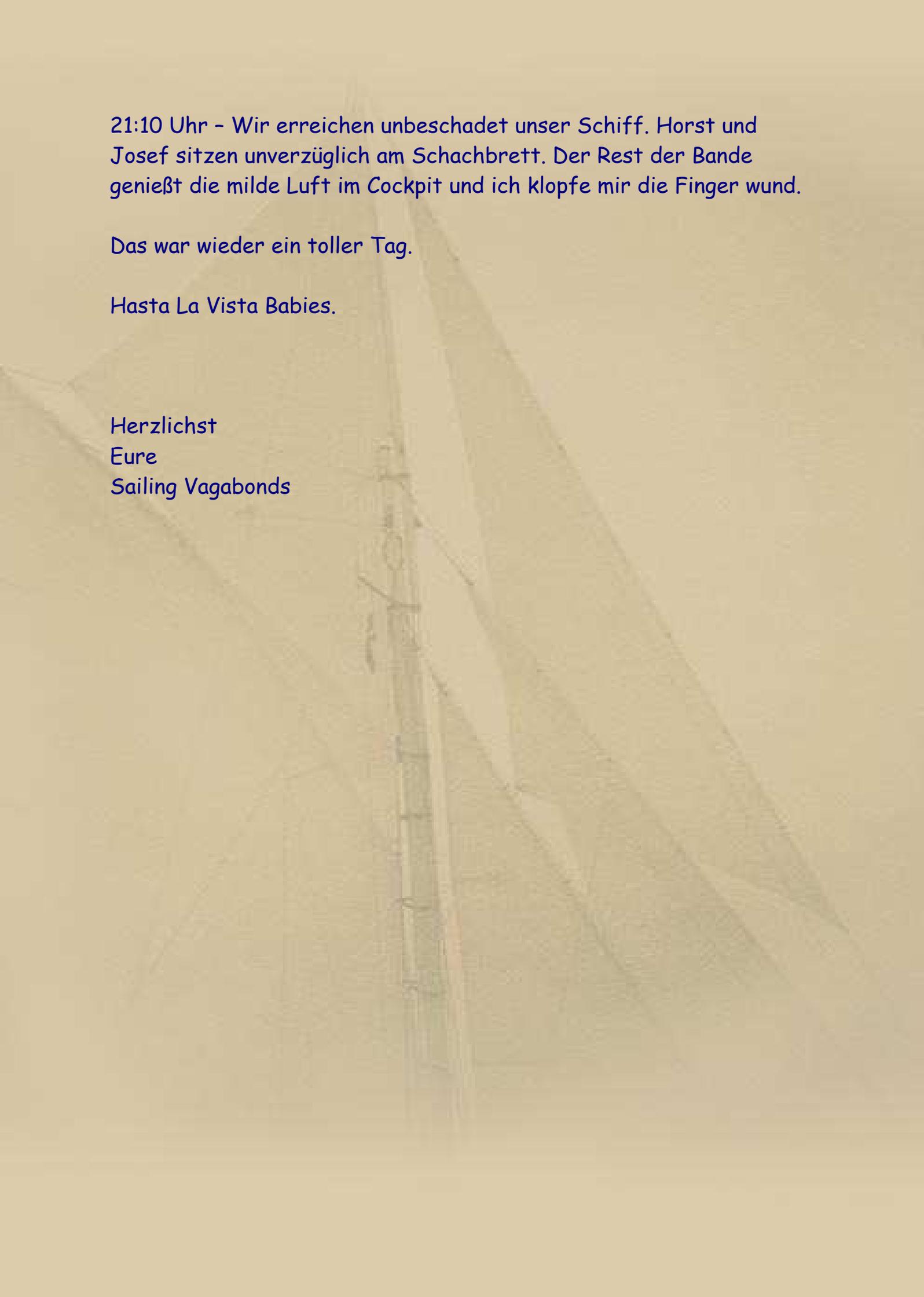
Eigentlich haben wir darüber nachgedacht, daß wir zurück 2 Taxis ordern, doch wir wagen erneut den Weg über den Monte Dolorosa



Wenige von unzähligen Stufen

Unterwegs wären wir beinahe auf Squads umgestiegen, aber es waren nicht genügend verfügbar.





21:10 Uhr - Wir erreichen unbeschadet unser Schiff. Horst und Josef sitzen unverzüglich am Schachbrett. Der Rest der Bande genießt die milde Luft im Cockpit und ich klopfe mir die Finger wund.

Das war wieder ein toller Tag.

Hasta La Vista Babies.

Herzlichst
Eure
Sailing Vagabonds

Canary Islands - Bulletin No. 03

12. Oktober 2005

Liebe Freunde,

die Nacht war regnerisch, und in den Kabinen herrschte Saunaklima, da wir die Luken geschlossen halten mußten.

07:30 Uhr - An Bord von SY Hemo herrscht tätige Unruhe. Wir müssen heute etwas hurtiger in die Hufe kommen, denn ca. 55 sm liegen bis Las Palmas/Gran Canaria auf 276° vor uns.

Als ich das Frühstück vorbereite, sind die restlichen Brötchen von gestern verschwunden, die wir im Backofen einem Refreshment unterziehen wollten. Helmut kennt da nichts und macht sich auf den Weg über den Monte Doloroso und kehrt mit frischem Weißbrot aus der Großbäckerei zurück, denn die Geschäfte machen hier erst um 9 Uhr auf - danke Helmut.

In der Zwischenzeit haben sich die altbackenen Brötchen natürlich angefundnen.

Ich sitze noch allein am Frühstückstisch als man schon einen Alarmstart durchführt, oder will man nur das Hafengeld sparen - aber auch heute ist kein Hafenermeister anwesend.

Motor an und ab. An der Südspitze von Fuerteventura - noch ca. 5 sm - werden wir einen Segelversuch starten, denn der Wind kommt aus nördlicher Richtung mit ca. 3 Bft.

Die Maschinenfahrt machen wir, um unsere Batterien wieder randvoll zu haben, nachdem wir gestern keinen Landstrom hatten.

09:15 Uhr - Ich halte meine Füße ins Wasser, das soll gut für oder besser gegen meine rissige Haut an den Fersen sein, meint der Arzt. Das Wasser ist lauwarm und lockt eigentlich zum Bade - gefühlte Temperatur 28°C (true 24°).



09:50 Uhr - Querab zum Leuchfeuer Punta Jandia laufen die Wellen aus 1000 m Tiefe auf das Inselriff von nur 10 m Wassertiefe - gewaltige Brecher türmen sich auf. - davon halten wir uns lieber fern, zumal unser Kurs südlich vorbei läuft.

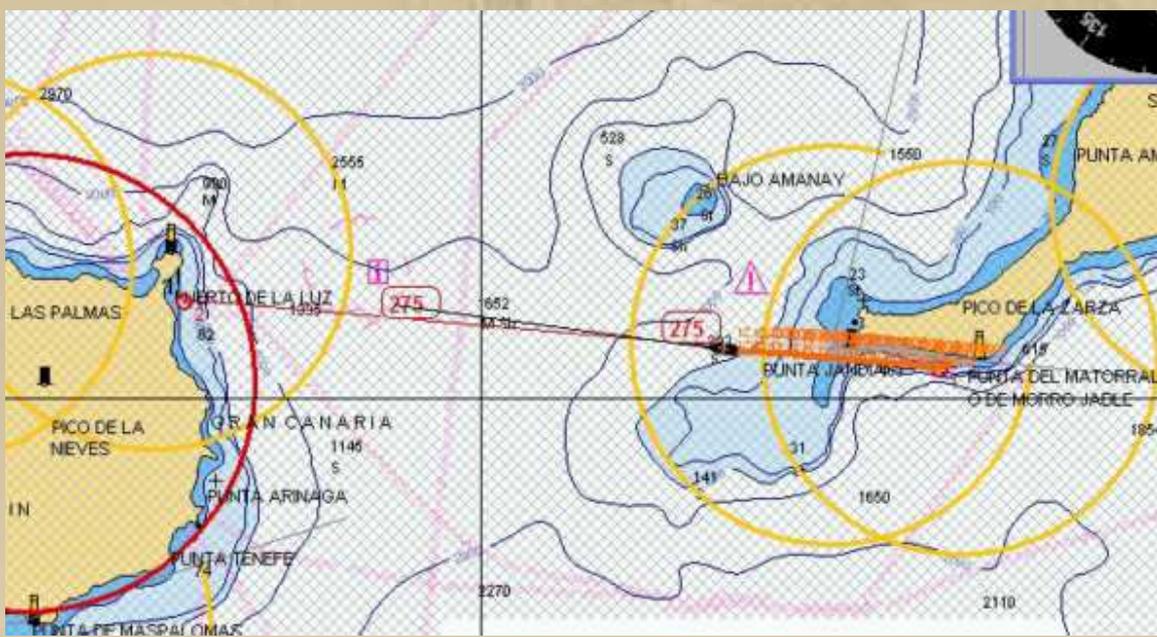
10:00 Uhr - Die Atlantikdünung hat im Moment 2 m Höhe und verursacht mir leichte Übelkeit, während ich hier in der Naviecke sitze und schreibe. Ich muß hier raus.

Draußen bekomme ich zur Beruhigung der Magennerven eines der letzten 2 Biere spendiert.



Wir motoren immer noch, denn 2-3 Bft. sind bei unserer Strecke zu wenig, um die Segel hochzuziehen.

Also gehen wir unserer Lieblingsbeschäftigung nach: Faulenzen !



..... und noch 38 sm bis Las Palmas

11:30 Uhr - Noch ein Fußbad im Atlantik - hier draußen ist die gefühlte Temperatur nur noch 22°C - an die Schaukelei habe ich mich gut gewöhnt, kann nun ohne 'Schlechtigkeit' in der Naviecke hocken.

..... und noch 33 sm bis zum Tagesziel.

12:30 Uhr - Delphine, schallt es von oben - alle fototechnischen Geräte werden bemüht - ich habe auch Glück. Ca. 50 Delphine spielen mehrmals mit uns - 5 x nehmen sie von achtern Anlauf, um dann unseren Bug zu umspringen - immer wieder ein ergreifendes Schauspiel - dann verschwinden sie wieder in den Weiten des Atlantiks.



..... ist das nicht ein hübscher Flipper ?



Wir nehmen unseren Mittagssnack im Cockpit ein - Christian wir lieben Dich.

13:25 Uhr - Horst ruft: Da bläst er, auf ein Uhr ! Tatsächlich wir sehen einen Wal prusten, seine Fontäne erscheint rhythmisch an der Oberfläche, allerdings ist er doch $\frac{1}{4}$ Seemeile entfernt.



15:00 Uhr - Aus dem trüben Morgen ist schon seit Stunden ein strahlender Tag geworden. Unterwegs begegnen wir einer handvoll Segelboten auf Gegenkurs und mehreren großen Frachtern.

Noch 10 sm bis Puerto de la Cruz, wie der Hafen von Las Palmas auf Gran Canaria heißt.

15:50 Uhr - 5 sm vor Las Palmas begrüßt uns die Delphinschule des örtlichen Fremdenverkehrsverbandes - mindestens wieder 50 Tiere. Wieder sind wir ganz verzückt.

16:45 Uhr - Wir machen am Anleger der Tankstelle fest, um uns einen Liegeplatz zuweisen zu lassen, doch auch hier ist die Hafenkapitanerie nicht besetzt. Per Funk dirigiert uns Port Radio an den Pier 18, der Gästepier, gleich an der Hafeneinfahrt.

Puerto Darsena Deportiva 28°07,7' N / 015°25,5' W

Trip today 58 sm no sail 58 engine

Trip total 141 sm 22 sail 119 engine

Ich fahre unter Hottes Anleitung das Anlegemanöver rückwärts an die Pier - leider ist an der Mooringleine keine Ankerleine - Pech gehabt. Also alles von vorn, 3 Plätze weiter - dort haben die Schiffe jeweils 2 Mooringleinen belegt. Der Schwede an unserer Steuerbordseite gibt uns willig eine ab - Smalltalk folgt sofort. Der Schwede ist mit seiner Frau auf dem Sprung in die Karibik mit einer gut ausgerüsteten Bénéteau 456 CS.

Auf das verwaiste Nachbarschiff an Backbord gehe ich auch noch, da wir unseren Bug mit einer Leine etwas zu ihnen ausrichten wollen. Bei den Franzosen ist große Wäsche. Die Wäsche flattert bunt im Wind.





Mir klebt die Zunge am Gaumen, und Josef rettet mich

18:00 Uhr - Wir machen uns auf in die Stadt - eine Betonwüste. Wir suchen ein Restaurant und finden keines. Als die Stimmung nach einigen Kilometern auf den Tiefpunkt sinkt, steigen wir in 2 Taxis und lassen uns in eine Restaurantgegend fahren. Genau entgegengesetzt zur Richtung, in die wir gelaufen waren. 3,65 €/Taxi läßt uns unseren Fußmarsch vergessen, doch die Restaurants öffnen erst in 20 Minuten um 20 Uhr. Die kurze Zeit vertreiben wir uns mit Sightseeing, bevor wir in Tony Roma's Restaurant, famous for ribs, hungrig einfallen. Typisch internationales Steakhouse, sogar mit Fernsehern und Großbildwand - Spanien schlägt San Marino 5:0 und uns erschlagen die Steaks und Ribs. 110 € wechseln die Eigentümer, jeder auf seine Weise hochzufrieden.

Wir haben einen echten Schwaben unter uns, Wolfgang, und dessen Teller sah am Ende so aus:



.... nicht einmal ein Hund wird davon noch satt

Klar, daß wir zurück wieder ein Taxi wählen. Helmut und Wolfgang gehen zu Fuß zum Hafen. Wir ergatterten nur unter unendlichen Mühen ein Taxi, denn das Restaurant mußte auch passen, aber dann sind wir doch genau wieder für 3,65 € zum Pier 18 befördert worden. Dort erwarten uns bereits Wolfgang und Helmut, fröhlich ein Heineken schlürfend. Wer die beiden kennt, weiß, daß sie auch für den Rest der Bande ein Heineken an der Tankstelle besorgt haben - gute Jungs.

Horst und Josef brüten bereits wieder über dem Schachbrett - Christian, Wolfgang und Helmut schwatzen im Cockpit - ich bulleteniere. Werde etwas später ein Duschbad an der Badeplattform im Schutze der Dunkelheit nehmen.

Die Nacht ist angenehm warm und niemand will zu Bett

Herzlichst

Eure
Sailing Vagabonds

Canary Islands - Bulletin No. 04
13. Oktober 2005

Liebe Freunde,

eine erholsame, weil kühlere, Nacht liegt hinter uns - obendrein schlafe ich jetzt hüllenlos.

Zum Frühstück gibt es das gesamte alte Brot, das wir im Backofen aufpeppen und allgemein Zustimmung findet.

09:45 Uhr - Helmut und ich gehen auf Großeinkaufstour per Taxi. Der Hafenfürer empfiehlt das Kaufhaus El Corte Ingles, das wieder nicht weit entfernt ist.

11:10 Uhr - Wir sind zurück, und nun sind Horst und Josef unterwegs in Sachen Hafenbehörden und Chartergesellschaft. Der Bürokratismus mit der Capitanerie ist aufwendig, aber mit 13 € sehr preiswert. Horst meint: Der Service war unfreundlich und umständlich. Unsere Chartergesellschaft gibt es hier überhaupt nicht. Es kommt jemand zum Ausklariere extra auf diese Insel, klärt Horst in einem Telefonat - hoffentlich klappt das auch so, denn hier ticken die Uhren und Vorstellungen noch spanischer als auf der iberischen Halbinsel.



Las Palmas adé

12:00 Uhr - Zeit zum Ablegen, denn in dieser Großstadt hält uns nichts. Unser Tagesziel liegt ganz im Süden der Insel, der Puerto De Pasitos Blancos, ca. 35 sm entfernt.

Wolfgang telefoniert mit der Heimat - Gerüchte von einem Hurrikan bei den Azoren macht die Lieben in der Heimat besorgt ?

Da muß ich mal die Deutsche Welle einschalten und hören, was da dran ist.

13:35 Uhr - Wir setzen endlich einmal wieder die Segel - der Wind kommt fast achterlich, daß uns die Genua immer wieder einfällt - Schmetterling geht noch nicht, also rollen wir die Genua wieder ein und machen trotzdem 6 Kn. Der Wind kommt mit 4 Bft. aus NE.

14:00 Uhr - Wir lauschen der Deutschen Welle, aber von Stürmen kein Wort, da hat wohl jemand die Karibik mit den Kanarischen Inseln verwechselt und als er seinen Irrtum bemerkt hat, die Azoren daraus gemacht oder sollte hier das Stillepostsyndrom zugeschlagen haben?

Das Wetter ist herrlich und erst das blaue Meer. Wir segeln am Flugplatz Gando vorbei, von dem wir in 9 Tagen die Heimreise antreten werden.

14:45 Uhr - Inzwischen rauschen wir mit 7 kn durch die 'Algemarinfluten', denn der Wind hat auf 5 Bft. zugelegt. In wenigen Augenblicken werden wir für 12 sm Schmetterlingskurs haben und dann ist unser Zielhafen gleich um die Ecke. Aber es wurde kein Schmetterlingskurs, sondern wir schifteten das Großsegel auf die Backbordseite.

Wir genießen die rauschenden Fahrt - der Autopilot hat Dienst und den versieht er vortrefflich.

Bitte an Harvey:

Lieber Harvey, wir haben Raymarine ST60 Tridata + ST60 Wind + ST6000 Autopilot an Bord. Das Speedo zeigt knapp einen Knoten zuwenig an. Da es keine Gebrauchsanleitung gibt, würden wir uns freuen, wenn Du uns kurz schildern könntest, wie man den Speed kalibrieren kann. Welche Tasten sind wie zu drücken ???
Oder vielleicht auch Auszug aus einer Bedienungsanleitung als pdf-Datei. Wir wären Dir für diese Hilfe per e-mail unendlich dankbar.

16:00 Uhr - Wir genießen die rauschende Fahrt entlang der Sanddünen von Maspalomas - alles ist auf Urlaub getrimmt - die Hotels machen einen schmucken Eindruck.



17:45 Uhr - Festgemacht im Puerto De Pasitos Blancos 27°44,8' N / 015°37,4' E

Trip today 35 sm 20 sail 15 engine
Trip total 176 sm 42 sail 134 engine

Der Hafengehilfe zeigte uns einen freien Liegeplatz. Ich muß das Anlegemanöver 2 x fahren, weil der erste Anlauf mißlang - alles wurde gut - Horst half mir am Gashebel.

Wir sind in einer Privatmarina, die von 2 Schweizern geführt wird - entsprechend akkurat geht hier alles zu und obendrein blitzsauber. Horst muß sich beeilen, daß er vor 18 Uhr noch im Hafengebäude erscheint - er darf 23 € lohnen.

Nun setzen wir uns ins Cockpit und Horst trinkt seine Dose Guinness, ein Zeichen höchster Zufriedenheit.

Oben werden zischend die Bierdosen aufgerissen - ich begeben mich sofort dorthin.

Der Hafen atmet Stille und Gediegenheit aus - nur wenig Menschen sind zu sehen. Allerdings liegt der Hafen auch weit außerhalb der Ortschaft und abseits der Restaurants - alles sehr privat.

19:45 Uhr - Wir bestellen 2 Taxis und lassen uns zu einem Restaurant mit spanischem Flair fahren, zum La Casa Vieja - ein Volltreffer. Zwei nette Herren spielen auf ihren Gitarren und singen dazu. Als ich den Titel To All The Girls I've Loved Before anstimme, legen sie sofort los.



Das Essen ist wieder prima, etwas unwesentlich teurer, aber wir halten uns die Bäuche.

Beim Abschied stecke ich den Gitarristen ein Trinkgeld zu, was sie sehr erfreut.

2 Taxis fahren uns in halsbrecherischer Manier zurück zum Hafen. Helmut's Mobile klingelt und unsere 2. Gruppe fragt uns nach unserem Hafennamen - auch sie kommen kurz hinter uns an. Die Taxizentrale hat sich sehr amüsiert, haben wir über Funk verstanden.

22:22 Uhr - Das Bordnachtleben ist eröffnet

Herzlichst
Eure
Sailing Vagabonds

Canary Islands - Bulletin No. 05
14. Oktober 2005

Liebe Freunde,

der Tag darf heute etwas später beginnen, denn wir haben nur einen Katzensprung von vielleicht 10 sm zum nächsten Hafen, Puerto De Morgan. Das ist auch der Ferienort, in dem Wolfgang, anschließend an unseren Törn, mit seiner Frau noch Landurlaub machen wird - der hat's gut.

10:30 Uhr - Das Frühstück ist beendet. Jeder sucht noch einmal die schönen Sanitäreanlagen auf, und auch der kleine Spar-Supermarkt daneben wird noch einmal frequentiert, um Wasser und Bier zu bunkern.

Gestern Abend sind wir im Taxi wieder durch die Immobilienwüsten der Sonnenanbeter gefahren. Mein Fazit lautet inzwischen:

Alles fürchterlich (!) schön (!)

11:00 Uhr - Rasmus war bislang untätig, und nun hat er den Schalter umgelegt - von 0 auf 5 Bft.

Ich war noch beim netten, jungen Hafenmeister und habe um einen Wetterbericht gebeten, den er mir frisch aus dem Internet von www.windguru.cz ausgedruckt hat.

11:15 Uhr - Leinen los und ab geht die Post - mehr als das Groß brauchen wir nicht, um 7 kn Fahrt zu erzielen. Der Wind kommt aus Ost mit Stärken um 4-5 Bft.



Abschied von Puerto Pasitos Blancos

12:30 Uhr - An der Südküste Gran Canarias segeln wir wiederholt an kilometerlangen Wohnanlagen vorbei, die uns nicht begeistern können. Helmut meint ganz richtig, daß die umgekehrte Blickrichtung, hinaus aufs Meer, sicherlich reizvoller ist. Doch nicht jede Wohnanlage hat hier Meerblick.

13:45 Uhr - Puerto Morgan 27°49' N / 015°45,9' E

Trip today	12 sm	11 sail	01 engine
Trip total	188 sm	53 sail	135 engine

Helmut fährt ein schönes Anlegemanöver und gerade als wir die Leinen belegen wollen, pfeift uns die Hafenbehörde zurück an den

Willkommenssteg, der allerdings von einem Ausflugsschiff belegt ist, um uns anschließend wieder genau an den Liegeplatz zu schicken, den wir soeben belegen wollten - Übung macht den Meister, und Helmut ist einer.

Haben sie denn kein Funk an Bord, will man wissen - ich antworte, daß wir auf CH 16 hörbereit waren. Port Radio hört und sendet auf CH 12, werde ich belehrt - nun denn.



Hotelanlage Suite Princess (Bildmitte)

Das Domizil, das Wolfgang und seine Frau verwöhnen wird.

Unsere beiden 'Admiräle' (Horst und Christian) sind bei den 'Authorities' und bleiben ungewöhnlich lange weg.

15:00 Uhr - Jetzt gehen wir alle Kaffee trinken - man spricht Deutsch - Fleischkäse - Tchibokaffe & Kuchen - Windbeutel mit Schlagsahne etc.

Wir sind erfolgreich - es gibt sogar ein Stück Apfelkuchen mit Schlagsahne, das überlassen wir unserem Kapitän. Wir anderen nehmen Eisbecher mit Kirschen oder Cheeseburger, wie es eben konveniert. Es wird abgelästert, was das Zeug hält. Danach erfolgt ein Rundgang durch die Gemeinde.

Was wir schon immer wußten ist, daß die Uhren hier anders gehen. Zu einem staunenden Engländer meinte ich: You definitely need a new watch - er stimmte mir lachend zu, immer wieder auf sein Handgelenk schauend.



Ich traue meinen Augen nicht - es gibt hier original dänisches Softeis - ich konnte nur knapp widerstehen.

Endlich sehen unsere ausgedörrten Augen auch einmal wieder blühende Pflanzen, die liebevoll gepflegt werden:





Die Blüte der eigenwilligen Schiffsnamen macht auch keine Pause. 17:10 Uhr - Ermattet schleichen wir uns wieder an Bord und halten Siesta in unterschiedlichster Weise, überwiegend mit einem kalten Getränk in der Hand. Wir genießen das maritime Flair dieser quirligen Marina. Mir fällt auf, daß sehr viele holländische Nationalflaggen an Segelyachten zu sehen sind.

Nachtrag: Auch mein karibisches T-Shirt mit der 2-seitigen Aufschrift SAIL FAST / LIVE SLOW findet allgemeinen Beifall beim touristischen Publikum.

18:00 Uhr - Für 20 Minuten habe ich meine Füße wieder im Meerwasser gebadet, das tut ihnen gut, und die Hitze im Körper verschwindet auch auf angenehme Weise. Ich werde sie in wenigen Momenten mit Thildes Ringelblumensalbe verwöhnen.

Wolfgang nimmt ein erfrischendes Bad im klaren Hafenwasser und Helmut entlockt unserer Heckdusche warmes Süßwasser.

Die Admiralität brütet über der Seekarte, und nach Durchsprache der möglichen Alternativen werden wir morgen Santa Cruz DeTenerife anlaufen.

19:30 Uhr - Wir gehen auf die Freßmeile, die sich um den Hafen erstreckt.

Josef sucht sein bayrisches Restaurant, aber es ist weg. Wir kehren im La Tortuga ein, und was soll ich euch sagen, es ist das bayr. Restaurant, das sein Outfit zum Abend mit der Speisekarte geändert hat.

Der Wirt setzt sich zu uns, nachdem sich seine französische Frau nett auf deutsch mit uns unterhalten hat. Er ist schon seit 18 Jahren hier und wartet darauf, daß endlich die Saison in 14 Tagen beginnt. Auch die Bedienung aus Hamburg unterhält sich fröhlich mit uns. Keine Frage, daß das Essen - von Wurstsalat bis rosa Lammrücken etc. - keine Wünsche offen läßt - allerfeinste Küche.



..... und so wurde uns die Rechnung präsentiert:



Für 145 € sind wir alle rundum satt und verabschieden uns, um den Jazzklängen zu folgen.



What A Wonderful World intonieren die Jazzer und Helmut stimmt zu !



22:00 Uhr - ein schöner Abend neigt sich seinem gemütlichen Ende an Bord zu.



.... und wie kommt die Admiralität an Bord ?



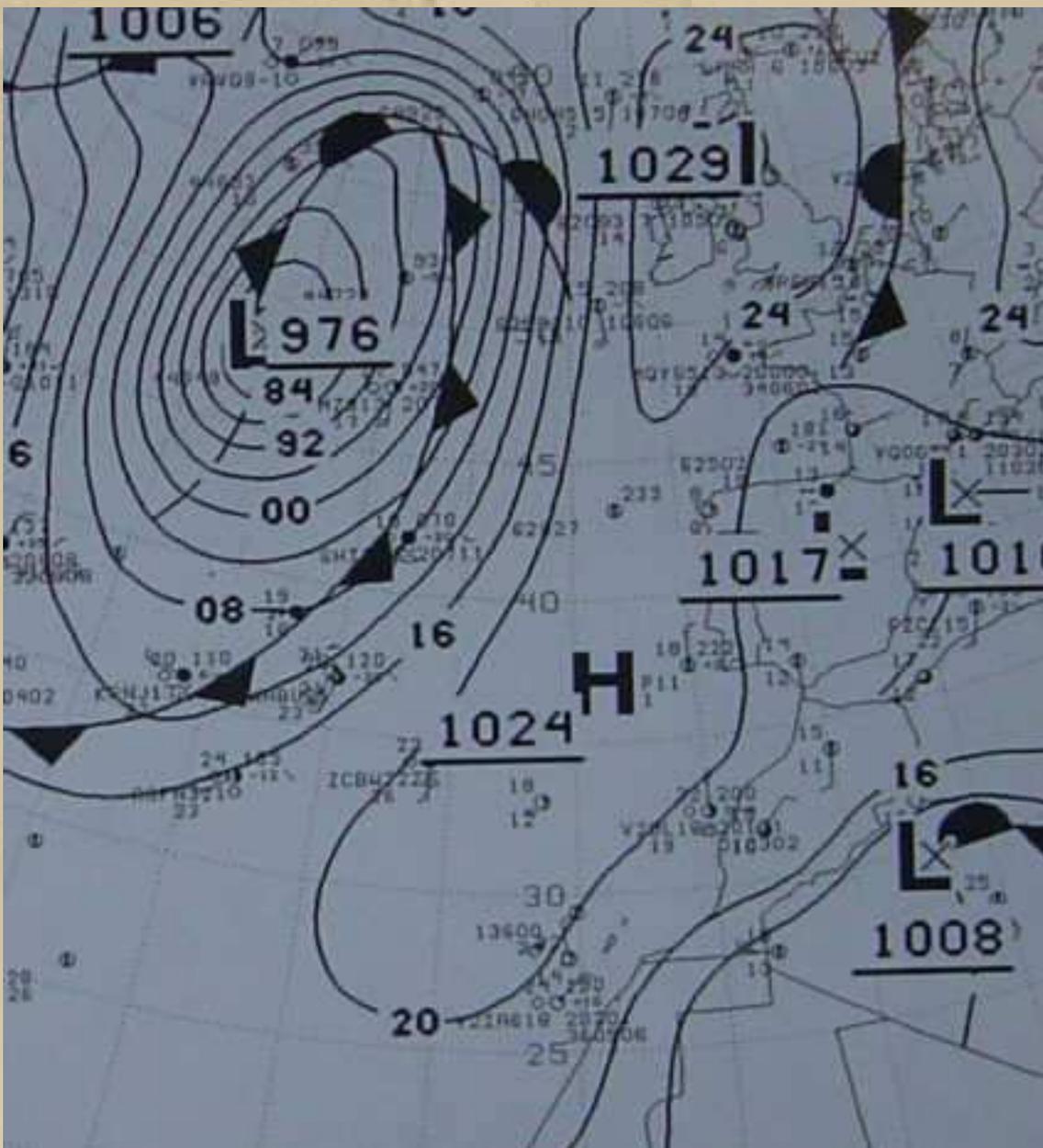
..... vielleicht auf diese etwas ungewöhnliche Weise

Die Hotelanlagen strahlen nachts in ganz neuem Licht - das Leben beginnt hier eigentlich erst nach Einbruch der Nacht und entfaltet einen glitzernden Zauber. Die Nacht macht alles schön.

Nachtrag Wetterbericht:

Es liegt ein furchterregendes Tief über den Azoren - ihr erinnert euch an die Information aus der Heimat - also doch etwas dran.

Wir liegen unter einem Hochdruckkeil von 1020 hPc. Morgen werden wir es mit 6 Bft. aus Süd zu tun haben, was uns eine schnelle Reise bescheren wird.



Herzlichst & Salut y la Forca
Eure
Sailing Vagabonds

PS 1

Habe soeben meinen Briefkorb geöffnet und Post von meiner Marianne, Sigg, Harvey und Hardy vorgefunden - Dank an alle.

Natürlich habe ich die dicken Anlagen noch nicht geöffnet - mal sehen, ob wir morgen mit der Kurzbeschreibung von Harvey zum Erfolg kommen.

PS 2

Josef, wenn Du wieder daheim bist, dann an die Musik der drei Chileninnen denken!

23:02 Uhr - Soeben habe ich noch im Selbststudium gelernt, wie man Nachtbilder mit meiner Sony DP9 macht, und das ist das Resultat:



..... unten Suite Princess

PS 3

Ein ganz besonderes Dankeschön an DeePee fürs QRP an Questus. Ich vermisse hier die pünktlichen Seewetterberichte auf VHF - noch nicht einen einzigen empfangen. Müssen immer den Hafenmeister aufsuchen, und wenn wir Glück haben, bekommen wir einen "Asbach Uralten" - heute eine löbliche Ausnahme.

Canary Islands - Bulletin No. 06

Samstag, 15. Oktober 2005

Liebe Freunde,

ein leicht grauer Morgen empfängt uns.

07:83 (!) Uhr - Helmut geht zum Bäcker, weil ja als Öffnungszeit 8 Uhr ausgeschrieben stand - doch steht er vor verschlossener Tür, die ihm nun 8:30 Uhr als Öffnungszeit verheißt. Inzwischen sind Tee und Eier kalt, was dem Genuß des täglichen Frühstücks kaum einen Abbruch tut.

09:35 Uhr - Wir sind nahezu reiseklar. Auch die Sonne kokettiert inzwischen mit uns.

Noch kurz an die Tankstelle, um steuerfreien Diesel zu tanken, der hier 70 Cents/Ltr. kostet. 82 Ltr. verschwinden im Tank, und eine Rückrechnung mit unseren bisherigen Motormeilen ergibt einen Verbrauch von rd. 4 Ltr./h - das ist ein erfreulicher Wert.

10:00 Uhr - Auf nach Teneriffa zur Marina Atlantico, einer der Häfen der Hauptstadt - wir werden nach 47 sm dort eintreffen - der Sailandrive brummt. Noch kein Segelwind - die Sonne hat sich wieder verkrümelt.

11:00 Uhr - Soeben meine elektronische Post von gestern abgearbeitet - ein tolles Gefühl, das auf dem blauen, 2.500 m tiefen Atlantik tun zu dürfen. Jetzt begeben sich mal wieder an Deck.

12:00 Uhr - Wolfgang übt Knoten, mit beträchtlichen Lernerfolgen.

13:00 Uhr - Christian, unser *Maître Cuisine*, verwöhnt uns mit leckeren frischen Sandwichs, mit viel Salat, Gurke, Zwiebeln, Tomate, Salami und Käse darauf - einfach lecker.



11:20 Uhr: Gran Canaria SW

Erstmalig, vor zwei Stunden, war ich begeistert von der Landschaft - es sind auch keinerlei Hotels oder Ferienhäuser zu sehen - nur unberührte vulkanische Landschaft. Ab und zu glüht das Gestein rostrot, wenn die Sonne in einer Wolkenlücke darauf scheint.

13:15 Uhr (12:15 UTC) Hören wir nach Ankündigung auf Kanal 16 von Teneriffa Radio auf CH 74 einen in spanischem Englisch verlesenen

Seewetterbericht - endlich. Wir zeichnen das auf einem Diktiergerät auf.

No Gail Warning ist die gute Nachricht. Possibility of Thunder and Lightning ist die weniger schöne Aussage - der südwestliche Himmel sieht entsprechend aus.

Schon den ganzen Vormittag 'leiden' wir unter einem ganz leichten Sprühregen - unser Biminitop dient heute als Regenschirm. Ich liebe multifunktionale Gegenstände.

Helmut und ich versuchen das Speedometer zu kalibrieren, doch vergebens - muß ich wohl doch eine der vielen pdf-Dateien downloaden, wenn wir Erfolg haben wollen.

13:35 Uhr - Wir wagen einen erneuten Segelversuch, nur mit dem Großsegel, als ein Tankschiff vor uns durchgeht - ob der sich wundert?



Es rauscht am Bug - gute 6 Kn Speed. Da werden wir gleich noch 50% Vorsegel dazugeben. Noch 20 sm bis zum Ziel.

14:00 Uhr - Auch der Rest der Genua wird ausgerollt und die Fahrt über Grund springt auf 7,5 kn an - das kesselt. Wir haben knapp 1 kn Gegenstrom.

Vor uns zieht die erste schwarze Gewitterfront durch und beschert uns einen halben Wind aus SW der Stärke 4-5. Unser Kurs ist 330°.

14:40 Uhr - Unter uns gähnen 2.390 m Wassertiefe, und von oben nieselt es kräftiger - der Himmel ist verdunkelt - das Tageslicht paßt irgendwie nicht zur Uhrzeit. Wir bekommen den südlichen Rand vom Azorensturm tief in abgemilderter Form ab - noch 13 sm bis zum Hafen, ca. 2h.



..... Wolfgang steuert uns mit bis zu 8 kn durch die See, ein echter Mariner

Horst hat sich zu einem Nickerchen in seine Kajüte verzogen - ich schließe seine Tür, damit er durch unsere Geräusche nicht so gestört wird. Auch ich verspüre um diese Zeit immer ein Anflug von Mattigkeit, doch zu einem Schläfchen reicht es nicht.

17:00 Wir laufen in die Marina Atlantico ein - die Stadt ein toller Anblick. Teneriffa erstrahlt in einem schüchternen Grün - eine Augenweide.

Wir werden von der Hafenkasse empfangen. Die jungen Leute darauf sowie ein Hund weisen uns einen schönen Liegeplatz zu und helfen beim Anlegen.

Marina Atlantico Santa Cruz de Tenerife 28°28' N / 016°14,6' E

Trip today 48 sm 20 sail 28 engine

Trip total 236 sm 73 sail 163 engine



17:15 Uhr - Wir liegen an einem Schlengel, also ohne Mooringleinen.

Heute habe ich mich mit den Kanarischen Inseln ausgesöhnt - es gibt hier wirklich schöne Plätzchen, wenn man an den richtigen Stellen verweilt.

Ich schlendere kurz über unseren Pier und entdecke folgendes:



Die Engländer sind schon Käuze - nun rudert einer wieder einmal über den Atlantik - Sponsoren hat er reichlich gefunden. Ich wünsche ihm den Beistand aller antiken und neuzeitlichen Gottheiten.

Nebendran wieder einmal ein Wharram Katmaran unter Austria Ensign:



Wir brechen zum Abendessen auf, doch bevor wir uns zu Tisch setzen können, müssen wir noch Brot für die nächsten zwei Tage einkaufen. Wir laufen uns die Füße wund, bis ich einen jungen Mann anspreche und auf englisch nach einem Supermercado frage - wir haben Glück, denn der ist 100 m um die Ecke.

Wenige Minuten später sitzen wir als einzige Gäste im ersten Stock des Cavalleo Restaurante, wo wir von einem freundlichen Ober nett bedient werden. Von T-Bone bis Haifischsteak ist alles drin. Wir stehen gut gesättigt auf und verabschieden uns höflich.

22:00 Uhr - Zurück auf dem Schiff. Es herrscht noch fröhliche Stimmung auf vielen Schiffen, überwiegend mit französischer Flagge. Auch bei uns beginnt jetzt das Nightlife bei 25° C Außentemperatur.

Suchmeldung der Guardia Civil:



Wer kennt diese flüchtigen Zwillinge - jede sachdienliche Mitteilung wird dankend entgegengenommen.

Herzlichst
Eure
Sailing Vagabonds

Canary Islands - Bulletin No. 07
Sonntag, 16. Oktober 2005

Liebe Freunde,

heute ist Hafentag in Santa Cruz de Tenerife. Wenn wir dann nach einem faulen Frühstück in die Gänge kommen, dann wollen wir einen Ausflug zum Pico del Teide machen.

10:15 Uhr - Abmarsch zum zentralen Busbahnhof - es ist unsagbar heiß und schwül. Eigentlich wollen uns unsere Füße gar nicht tragen.

Hier 2 Impressionen von unserer Marina:





Hafenmeisterbüro und 2 Sanitärcontainer

Die Hafenanlagen sind gerade in einer Umbruchphase - bald wird es wohl bessere Anlagen geben - so hoffen wir für alle, die nach uns kommen. Die Steganlagen sind dafür 1A.

Am Busbahnhof fragen wir uns durch und müssen lernen, daß täglich ein Bus um 09:15 Uhr von Puerto de la Cruz abfährt, das muß also an unserem Liegeplatz sein. Projekt auf morgen verschoben.

Ich trenne mich von der Gruppe, nicht ohne vorher jeden mit 50 € aus der Bordkasse auszustatten.

Ich begeben mich auf Sightseeing Tour. Das imposante Auditorium, das der Oper von Sydney ähnelt, lockt mich und ich stapfe los.



Ich laufe darum herum und entdecke gleich noch das mondäne Freibad.



Von diesen beiden Objekten habe ich so viele Aufnahmen gemacht, daß mein Memory Stick schnell voll war. Pfiffig, wie ich nun mal bin, habe ich meinen Ersatzstick an Bord gelassen.

Ich schlendere noch durch den Trödelmarkt, nachdem ich mir am Busbahnhof eine kalte Flasche Mineralwasser gekauft habe. Schlückchenweise flöße ich mir das rettende Naß ein. Auf dem Markt drängen sich die schwitzenden Mengenmassen durch das Billigangebot. Die Verkäufer sind meistens Schwarzafrikaner. Etwas später entdecke ich eine Gruppe Transvestiten, und ich kann leider keine Photos mehr schießen. Die grellen Typen hätte ich doch zu gerne abgelichtet - sorry.

Zurück in Hafennähe suche ich die Buslinie 348, deren Busse auf den Pico del Teide fahren sollen. Ich schaue mir die Augen wund - keine Line 348 weit und breit. Auch mein Versuch Bargeld aus drei verschiedenen Bankautomaten zu ziehen scheitert kläglich - anscheinend haben die Automaten sonntags keine Dienststunden.

13:00 Uhr - Direkt am Hafen gellt ein lauter Pfiff, der mich umblicken läßt - meine Kameraden treffen zeitgleich mit mir ein.

Nun klärt sich auch die Angelegenheit mit der Buslinie 348 auf, denn mit Puerto de La Cruz ist nicht unser Hafen (Puerto de la Santa Cruz) gemeint, sondern der Ort auf der anderen Seite der Insel. Nun, da konnte ich lange suchen.



so durchgeschwitzt waren wir alle

14:20 Uhr - Nach einer Verschnaufpause, die ich zum Bulletinieren genutzt habe (Christian versorgte mich mit einem Bier), brechen vier von uns noch einmal auf, um einen Mittagssnack zu uns zu nehmen und um eine Mietwagenmöglichkeit zu erkunden. Horst und Josef bleiben an Bord. Drückt mal alle Eure Daumen.

Wir gehen noch einmal zum Gebäude des Fährbetriebes und entdecken den Autovermieter, der morgen wieder Geschäftszeiten haben wird - also steht dem Pico del Teide Abenteuer wohl nichts mehr im Wege.

In dem Gebäude stehen ein Model des Hafens und ein altes Leuchtfeuer:



Der Spaziergang durch die Straßen begeistert uns - viel Grün.



Bei Burger King testen wir ein Whopper Menü (der Fleischklops schmeckt etwas strenger als zuhause). Als wir von unseren Tischen aufstehen, werden dieselben von den Tauben überfallen, die sich um die Krumen zanken.



Helmut's EC-Karte funktioniert bestens, und er kauft mir 200 € - danke.

Auch am Theater der Stadt kommen wir auf unserem Rundgang vorbei:



Und last but not least finden wir das spanische Restaurant, daß uns der Junge Mann von der Capitanerie ans Herz gelegt hat - es ist natürlich noch geschlossen.

Mit schweren Schritten trotten wir bei 26°C zum Schiff zurück und bestaunen das Boot meines Sohnes ALEX oder sollte es ihm doch nicht gehören ? Schlingel, was hast Du mir da vorenthalten ?



A Sailing Beauty - Baltic 70'

17:20 Uhr - Jetzt brauche auch ich endlich eine Erholungspause.

18:22 Uhr - Die letzten 62 Minuten im Cockpit waren sehr erholsam. Wir schwatzten und lästerten. Die Schwüle hat sich gelegt - unsere Leiber sind langsam wieder trocken, doch wenn man mit der Zunge über die Lippen fährt, schmeckt es leicht salzig. Da werde ich heute Abend den Gang zu Dusche antreten. Helmut hat das gerade erledigt. Die Sanitärcontainer sind 24 h geöffnet.

Immer wieder nieselt es ein wenig, was wir fast als angenehm empfinden. Eine dicke Wolkendecke schmiegt sich nicht nur um die Bergkuppen.

22:00 Uhr - Zurück vom Nachtessen. In einem hafennahen, einheimischen Restaurant haben wir einfache Speisen zu uns genommen. Die Begeisterungsrufe hielten sich in Grenzen - ich habe keine vernommen.

Als wir wieder an Bord sind, stellen wir fest, daß einige Luken nicht einmal diesen leichten Regen abhalten können, obwohl sie geschlossen waren - Bavaria Qualität ist in Verruf gekommen. Nun kann man erwidern, daß es hier nur selten regnet, aber auch das noch unangenehmere Salzwasser würde diese Leckagen finden. Wohl gemerkt unser Schiff ist gerade einmal 3 Jahre alt.

Marianne, Rosi, Thilde, Christa und Christiane here comes our Sunday message to you:



TE QUIERO

Jetzt spulen wir noch unser bordeigenes Nachtleben ab, bevor wir in den Kojen verschwinden.

Herzlichst
Eure
Sailing Vagabonds

Canary Islands - Bulletin No. 08
Montag, 17. Oktober 2005

Liebe Freunde,

gestern hat mich Josef aus einer peinlichen Situation gerettet - hatte ich doch in meiner Funktion als Zahlmeister keinen Cent in der Tasche, als es an die Bezahlung des Abendessens ging - Josef, ein guter Mensch.

Heute haben wir ein Geburtstagskind an Bord - Helmut ist 55 Jahre jung geworden - hoch soll er leben, dreimal hoch
Das Ständchen war vielstimmig aber leider nicht mehrstimmig, wenn ihr wißt, was ich damit ausdrücken will.

10:00 Uhr - Das Frühstück ist abgefackelt - Regenwetter - wir wirken alle etwas antriebslos. Wird das heute etwas mit dem Mietwagen und der Fahrt auf den Pico del Teide ???



..... es wird !

11:00 Uhr - Wir sitzen in einem Opel Zafira - was nicht ganz so einfach war. Der erste Autovermieter hatte keine Fahrzeuge mehr, und er schickte uns zur Konkurrenz nach nebenan, dort hatten wir Glück.

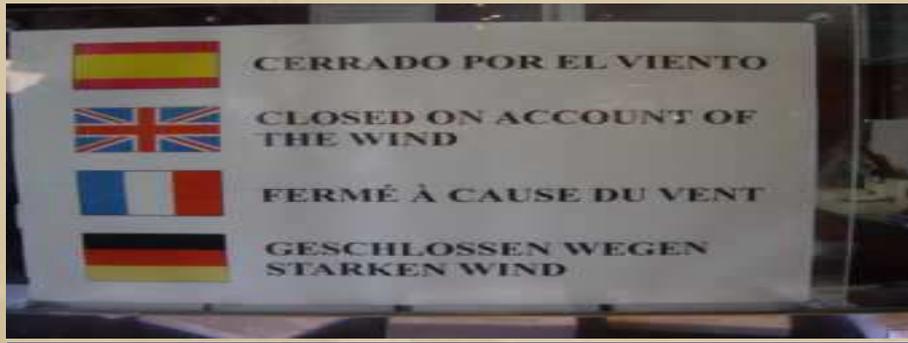
12:00 Uhr - Wir sind durch die Regenwolken langsam durch, etwa bei 1.500 m ü.M.





13:00 Uhr - Gut, daß wir uns wärmer angezogen haben.

14:00 Uhr - Wir erreichen die Talstation der Bergbahn auf den Teide (3.718 m) auf 2.400 m



Das gefällt uns nun gar nicht. Also bleibt uns nichts anderes übrig, als den Teide aus allen Winkeln abzulichten:





Die Vulkanlandschaft überwältigt uns, und wir halten häufig an, um die Landschaft in uns aufzusaugen und um zu filmen und Photos zu machen. Teneriffa ist eine Reise wert.

15:00 Uhr - Wir machen eine Rast und kehren in einer Cafeteria ein.



..... der Teide von der Nordseite

16:00 Uhr - Wir fahren an der Nordküste der Insel zurück nach Santa Cruz und kommen aus den Begeisterungsrufen nicht mehr heraus.



..... Garachico



18:00 Uhr - Das Auto bringen wir heil zurück - Helmut hat uns prima gefahren - es war ein erlebnisreicher, schöner Tag.

19:00 Uhr - Durchschnaufen und Kriegsrat - Ergebnis: Wir werden morgen auf Gegenkurs zurück nach Gran Canaria segeln oder motoren und die gleichen Häfen aufsuchen wie auf der Hinreise. Für weitere Inseln wird auch die Zeit zu knapp.

19:15 Uhr - Horst und Christian suchen die Hafenskapitanerie auf, um uns ehrlich zu machen - Hafengeld löhnen. Sie sind erfolgreich und zahlen für 3 Noches 80,31 €.

Wir finden, das sind faire Preisgestaltungen.

Helmut ist zum Duschen. 215 km und das 2.400 m aufwärts und wieder hinab schlauchen ein wenig - oft wanden sich die Straßen in steilen Serpentinaen.

Helmut's Mobile steht plötzlich nicht mehr still - die Schar der Gratulanten geben sich nacheinander das GSM-Netz in die Hand. Helmut meint, daß alle Anrufe, die er erwartet hat, eingetroffen sind.

Dann können wir ja jetzt zum Abendessen schreiten.

22:00 Uhr - Zurück an Bord - heute haben wir das Restaurant aufgesucht, das uns die jungen Leute von der Hafenskapitanerie empfohlen haben - eine gute Wahl. Wir sind hoch zufrieden. Allerdings war das Lokal um 20:10 Uhr noch verrammelt. Ein amerikanisches Paar steht davor und wir plauschen miteinander und erfahren, daß sie schon mit den Wirtsleuten gesprochen haben und daß man jeden Augenblick öffnen wird und so war es.

Für alle, die dort einmal einkehren möchten:

Restaurant "La Hierbita"
Calle Clavel / Santa Cruz / Tenerife

Jetzt setzt das allabendliche Bordleben ein - meist geht es so bis Mitternacht. Nur wann die Schachspieler (Horst & Josef) in die

Koje krabbeln, das entzieht sich unserer aller Kenntnis - jedenfalls nach dem Rest der Crew.

Herzlichst
Eure
Sailing Vagabonds

Canary Islands - Bulletin No. 09
Dienstag, 18. Oktober 2005

Liebe Freunde,

07:10 Uhr - Reise, Reise erschallt ein Ruf durchs Schiff

08:30 Uhr - Leinen los - Wolfgang fährt den Ableger. Kein Wind aus allen Richtungen, aber die Sonne lächelt huldvoll auf uns herab.

Etwas wehmütig blicken wir auf die Stadtkulisse und Teneriffa zurück - Rolling Home.



Santa Cruz de Tenerife at the end of a rainbow

At The End Of A Rainbow klingt es in unseren Herzen und wenn wir auch kein Gold gefunden haben, dann haben wir diese Insel doch als Schatz im Atlantik kennengelernt.

Zum Abschied winkt auch noch die Spitze des Pico del Teide über die vorgelagerten Bergkämme, als wolle er uns zurufen, kommt bald wieder - eine Aufforderung, der wohl jeder gerne nachkommen möchte.



Pico del Teide adé (Bild von gestern)

09:15 Uhr - Tenerife Radio vermeldet nördliche Winde um 3-4 Bft. - davon ist noch nicht viel zu spüren.

Unser Saildrive und unser Autopilot schieben Wache, und wir fangen langsam an, in Erinnerungen zu schwelgen.

10-12 Uhr - Keine Ahnung, was inzwischen geschehen ist, denn ich habe auf meiner Koje gelegen und gedöst, außer daß ich an den Instrumenten ablesen kann, daß wir inzwischen 23 sm im Kielwasser gelassen haben. Der Gipfel des Teides winkt immer noch über seinem Wolkenkranz zu uns herüber - er macht uns den Abschied wirklich schwer.

Die automatische Steuerung wurde vom Captain ab und zu um einige +Grade justiert, weil uns der Strom ständig nach NE versetzen will.

12:15 Uhr - Unser Maître Cuisine (Christian) und sein Senioreleve

Die Sonne hat einen Halokranz, auch kein gutes Zeichen. Der soeben abgehörte Wetterbericht klingt allerdings immer noch harmlos: NE 3-4 Bft.

13:30 Uhr - Der Saildrive dreht plötzlich niedrig - na, wer sagt's denn, ein Segelversuch wird gestartet.

Vollzeug, halber Wind um 3 aus NE und nur 1 kn weniger als unter Maschine, das fetzt.

ETA: 16:30 Uhr, sofern der Wind konstant bleibt.

Nun segeln wir mit 5 kn unter der urwüchsigen Vulkanküste von Gran Canaria, direkt die Südwestküste entlang. Schön, daß wir nicht den ganzen Tag motoren müssen.

Josef war soeben der Hauptakteur beim Segelsetzen. Dabei hat er sich so verausgaben müssen, daß er jetzt ein rekreatives Püschchen einlegen darf:



14:30 Uhr - Unser Speed nimmt beständig zu - inzwischen 6,5 kn über Grund - einfach herrlich.

15:00 Uhr - Die letzten 6 sm müssen wir wieder motoren, weil die hohen Berge den NE Wind abdecken.

16:00 Uhr - Die Hafenkaptanerie von Mugan kann uns keinen freien Liegeplatz anbieten - wir haben den Eindruck, daß man Gäste für eine Nacht nicht sonderlich schätzt - zuviel Papierkrieg.

Nichts wird aus einem schnellen Cappuccino. Wir segeln weiter nach Puerto Rico und melden uns diesmal nicht über Funk an, sondern legen am Willkommensteg an. Die Methode ist erfolgreich und wir erhalten sogar einen Lageplan mit unserem Liegeplatz. Zwar stimmen Plan und Istbelegung nicht überein, doch wir finden einen freien Liegeplatz.

Wir sind selber überrascht, daß wir nach so kurzer Zeit schon den Atlantik überquert haben, doch alle Instrumente zeigen an, daß wir uns noch auf den Kanarischen Inseln befinden - Ende des Scherzes.

17:00 Uhr - Puerto Rico $27^{\circ}46,9'N$ / $015^{\circ}42,6' W$

Trip today	51 sm	10 sail	41 engine
Trip total	287 sm	83 sail	204 engine

17:15 Uhr - Die Admiralität macht ihre Büroarbeit. Helmut besorgt den Schlüssel für die Sanitäreanlage. Wolfgang duscht am Heck. Josef ist mir entfleucht und was ich gerade tue, ist selbsterklärend.

Der Ort ist ein hochgezüchteter Urlaubsort, an einer halbrunden Bucht gelegen. Die Hotels und anderen Ferienanlagen ziehen sich durchaus ansehnlich die Hänge hoch, über denen dunkle Wolken schweben. Vor dem Hafen ist Hully Gully mit Parachutes hinter Motorbooten. Die benachbarte Badebucht mit Sandstrand ist gut besucht. Hier herrscht mondäne Ferienstimmung, wenn man keinen allzu hohen Maßstab anlegt.



Puerto Rico von unserem Liegplatz aus gesehen

Helmut kommt vom Hafenmeister zurück, der ihm bedeutet, daß die Sanitäreanlagen neue Schloßzylinder erhalten haben und noch keine neuen Schlüssel zur Verfügung stehen - oh herrliches Spanien.

18:00 Uhr - Endlich brechen wir zum Cappuccino auf und erkunden dabei das Hafensrund.

19:30 Uhr - Wolfgang und ich machen noch einige wenige Besorgungen im Supermarkt, damit wir morgen wieder ein zünftiges Frühstück zubereiten können.

19:45 Uhr - Wir brechen auf zum Nachtessen. Jeder findet wieder etwas für seinen Geschmack.

21:45 Uhr - Gemütlich schlendern wir zu unserem Schiff zurück und genießen die Skyline von Puerto Rico:



..... ein Stativ würde für schärfere Bilder sorgen

Nun sitzen wir noch ein wenig gemütlich im Cockpit, bevor wir Schnarchen gehen, denn morgen haben wir wieder einen langen Schlag nach Las Palmas. Unser Captain hat uns schon eine gute Nacht gewünscht.

Herzlichst
Eure
Sailing Vagabonds

Canary Islands - Bulletin No. 10

Mittwoch, 19. Oktober 2005

Liebe Freunde,

gestern Abend saßen wir noch bis Mitternacht bei Kerzenlicht im Cockpit (Anm. für Thilde: Gegenkerzen). Ich nutzte den Schutz der Dunkelheit, um noch eine heiße Dusche auf unserer Badeplattform zu genießen.

07:15 Uhr - Ich stehe auf und verbreite Aufbruchsstimmung. Horst ist natürlich schon auf, wie jeden Tag.

08:10 Uhr - Helmut serviert frisches Brot und frische Brötchen. Wo immer möglich, hat er uns mit diesem Service verwöhnt, auch wenn es weit zum Bäcker war, hat er sich stets fröhlich auf den Weg gemacht.

Unsere Segelkameradschaft funktionierte wieder reibungslos. Christian und ich kabbeln uns hin und wieder, wenn er mir die Bits und Bytes mancher Dinge erklären will und ich gar keinen Wert darauf lege, aber das kennen wir ja schon, und das tut unserer Kameradschaft auch keinen Abbruch - nur merke ich, daß man etwas halsstarriger wird, was wohl am zunehmenden Alter liegt. Habe ich ihm doch kürzlich Schläge angedroht, wenn er nicht augenblicklich mit seinen, aus meiner Sicht, unfruchtbaren Einwänden zu unserer noch ausstehenden Rückflugbestätigung aufhört - nun so hart wie es klingt, war es natürlich nicht gemeint - aber die Zeugen dieses Gespräches schauten mich ganz verwundert an, ob meines Gefühlsausbruches.

09:10 Uhr - Wir liegen am Willkommensteg, um die Hafengebühr zu entrichten. Es ist Niedrigwasser, und Wolfgang klettert halsbrecherisch die Kaimauer hoch - Josef hat ihm einen Palstek in eine Leine gesteckt, den W. als Trittstufe benutzen kann.

W. kommt noch einmal zurück, um 1 € zu holen - die Capitanerie hat kein Wechselgeld. Dafür händigt man uns auf Anfrage den WINDGURU Wetterbericht aus: Nördliche Winde um 1 Bft. - da freut sich der Saildrive, daß er für uns die Batterien laden darf (was völlig überflüssig ist, denn die sind randvoll) und daß er für ordentlichen Vortrieb sorgen darf, womit er uns sehr erfreut, so zwischen 7 u. 8 kn.

Stupid, unser Autopilot, steuert ein rasiermesserscharfes Kielwasser in den blauen Atlantik. Es ist Sommer.

Wolfgang haben wir auch wieder unversehrt an Bord - ein gelenkiger, sportlicher Typ, unser Schwabe.

09:30 Uhr - Der Hafen liegt achteraus. Irgendwie werden wir alle das Gefühl nicht los, daß man hier Chartercrews nicht sonderlich schätzt.

Allerdings haben wir auch noch keine weiteren Charteryachten angetroffen. Unsere deutschen Nachbarn von gestern kamen auf eigenem Kiel von Burg auf Fehmarn hierher - manchmal wirkt unsere Welt erstaunlich klein.

Nun liegen rd. 40 sm vor unserem Bug.

10:15 Uhr - Josef ruft mich in die Pflicht (Cockpit) - der Teide will uns schon wieder locken - nun sind wir schon 65 sm Luftlinie von ihm fort und können ihn trotzdem klar erkennen. Das war auf der Hinfahrt ganz anders.

10:30 Uhr - Die Sanddünen von Maspalomas (27°44'N / 015°35'W) liegen diesmal Backbord querab. Schon ein verwunderlicher Anblick inmitten der sonst so vulkanischen Landschaft. Sie schimmern nicht hellgelb wie in den Prospekten, eher 'terrakottabeige' - was sicherlich auch mit dem Regen der letzten Tage und dem momentanen Lichteinfall zu tun hat.

11:00 Uhr - Christian versorgt mich mit 2 Aspirin, denn ich fühle eine Erkältung in mir Aufsteigen - die Nase läuft auch schon - habe ich mir wohl in der kühlen Höhe des Teide eingefangen.

13:30 Uhr - Ich melde mich zurück aus dem Krankenrevier, meiner Koje. Erst war es sehr ruhig, doch dann wurde ich leicht umhergeschleudert, wie Wäsche in der gleichnamigen Maschine - fühle mich trotzdem besser und nehme gleich noch einmal zwei Aspirin C-Plus. Wir haben inzwischen unsere Maschinenfahrt unverdrossen fortgesetzt, hocken im Cockpit und genießen die Verlängerung des Sommers. Josef erzählt mir, daß er fliegende Fische beobachtet hat.

Was wird es uns merkwürdig vorkommen, wenn wir in der Heimat das Flugzeug verlassen werden. Da hat es Wolfgang besser, wenn er hier mit seiner Frau noch seinen 60. Geburtstag feiern wird. Da waren seine Eltern auch ganz schön mutig, in so schlechter Zeit, ein Kind in die Welt zu setzen. Wird wohl eher, wie bei mir, eher eine Unvorsichtigkeit seiner sich liebenden Eltern gewesen sein - wir schmunzeln darüber. Wäre doch schade, wenn es unseren Wolfgang nicht gäbe.

Nur noch 4 Seemeilen bis zum Puerto De La Luz von Las Palmas auf Gran Canaria. Wehmut keimt in mir auf, weil wieder einmal ein schöner Törn definitiv vorbei ist - wie viele werden uns noch vergönnt sein?

Wir haben zwar eine schlechte Segelbilanz, doch das tut der Freude über das Erlebte keinen Abbruch.

Bleibt allerdings auch festzustellen, daß die Kanaren kein ideales Charterrevier sind, wenn man sie einmal mit dem Mittelmeer oder den nordeuropäischen Revieren vergleicht. Hier braucht man mehr als nur 14 Tage, um die Inseln wirklich genießen zu können - wir sind 'durchgejettet'.

Die Inseln sind halt der Absprung in die Karibik, sofern man eine Atlantiküberquerung überhaupt anstrebt.

Wir müssen zurück, und eine Atlantiküberquerung reizt hier niemanden an Bord, dazu sind die Küstenreviere der Welt einfach viel bequemer mit dem Flugzeug zu erreichen.

Schade, daß uns heute keine Segelmeile vergönnt war, aber wir haben ja noch 2 Tage vor Ort - vielleicht raffen wir uns noch zu einem Daysailing auf.



Der 'Chef' am Ruder

Wenn der Chef am Ruder steht, wird das letzte Anlegemanöver des Törns gefahren.

15:00 Uhr - Puerto de La Luz 28°07,6'N / 015°25,5' W

Trip today 40 sm no sail 40 engine
Törn total 327 sm 83 sail (25%) 244 engine (75 %)

Wir legen erst einmal wieder an der Tankstelle an und füllen unseren Dieseltank auf. Der Tankwart spricht nur spanisch und bedeutet uns gestikulierend, daß der Hafen voll sei.

Horst hängt sich an die Funke und wird gleich einmal zu den offiziellen Stellen gebeten, Helmut begleitet ihn. Wir sollen festmachen, wo Platz ist.

Wir legen an Steg 12 an, und als unsere Leinen fest sind, verscheucht uns ein Halboffizieller mit der 'freundlichen' Bemerkung - PRIVADO.



Ab nach Steg 18. Dort ist die Mooringleine zu kurz - heimliche Flüche werden laut. Helmut springt mit Rettungsweste ins Wasser - die bläst sich so prall auf, daß er fast keine Luft mehr bekommt. Rettungsschwimmer Wolfgang reißt sich das T-Shirt vom Leib und springt todesmutig hinterher. Inzwischen hat H. das Ventil gefunden, um Luft abzulassen. Dann stecken sie erfolgreich eine Leine von uns durch das Ende der Mooring und schon haben wir eine stabile Befestigung von ausreichender Länge am Bug. Unsere Nachbarn (Schweden) waren auch zugange, um uns zu helfen, begrüßen aber unsere eigene Lösung.

16:40 Uhr - We declare the manoeuvre as finished !

It's DORADA Time !

Ich traue meinen Augen nicht - wirklich eine Hanse 461 mit Kohlefaserdoppelruderstand und jeweils einem 11" Display an jeder Steuersäule (Garmin u. Raytheon). Die Yachten mit der ARC Flagge sind vielzähliger geworden. Es wird noch viel repariert und angepaßt auf den Yachten. Der Start kann nicht mehr lange hin sein.



eine Hanse 461

Die Atlantic Rallye for Cruisers geht von hier nach St. Lucia in der Karibik. Viele Skandinavier, Holländer und Franzosen werden sich beteiligen. Eine Interessengemeinschaft auf Zeit, denn in der Karibik werden sich ihre Wege trennen.

17:30 Uhr - Horst, Christian und Helmut sind von Bord gegangen, um einen Cappuccino zu trinken. Wolfgang studiert die Gran Canaria Landkarte, Josef liegt auf der Cockpitbank, und ich pumpe mich mit Aspirin C-plus voll.

19:00 Uhr - Nun sind wir alle wieder beisammen und werden uns in Kürze zum Abendessen begeben.

23:00 Uhr - Wir waren wieder bei Tony - jeder hat etwas anderes gegessen, als auf der Herfahrt. Onion Rings haben wir als Starter probiert und waren einhellig der Meinung, das müssen wir daheim auch einmal ausprobieren, so wie gestern das gegrillte Gemüse.

Die beiden Schachspieler wagen es heute Nacht wieder einmal - der Rest der Crew sitzt im Cockpit und genießt die laue Sommernacht.

Herzlichst
Eure
Sailing Vagabonds

PS
Dorada ist ein wohlschmeckendes, einheimisches Bier.

Canary Islands - Bulletin No. 11

Donnerstag, 20. Oktober 2005

Liebe Freunde,

ich möchte noch etwas vom gestrigen Abend nachtragen. Horst hat einen seiner abgezählten Betablocker verloren und wollte unbedingt an einer Apotheke vorbeischaun. Wir hatten Glück, denn direkt auf dem Weg zu Tony's Restaurant kamen wir an einer noch offenen Farmacia vorbei. Horst und Josef gingen hinein und erklärten ihren Wunsch.

Zuerst schien alles ohne greifbares Ergebnis zu enden. Doch dann erschien nach einem Telefonat der Apothekerin auch noch der Herr Dr. Apotheker selber, denn der konnte fließend deutsch. Josef rief seinen Oberapotheker Harald in Leinfelden-Echterdingen bei Stuttgart an, um den Wirkstoff von Hottes Medikament zu hinterfragen.

'Wirkstoffharald' konnte diesen wie aus der Pistole geschossen hersagen - METOPROLOL, und schon bekam Horst ein adäquates spanisches Medikament. Nun strahlten alle, daß unserem Captain geholfen werden konnte. Die Apothekerin hat gleich noch besorgt Horsts Blutdruck gemessen, um festzustellen, ob eine akute Situation vorliegt - doch der Blutdruck war OK. Nun konnten wir sorglos zum Abendbrot schreiten. Ein echtes Happy End.



Am heutigen Morgen lassen wir alles etwas ruhiger angehen und sind erst um 10:15 Uhr mit dem Frühstück fertig.

Wolfgang und Helmut machen sich auf den Weg zu AVIS, um einen oder zwei Mietwagen zu erstehen. Horst und Christian gehen noch einmal zur Hafencapitanerie, während Josef und ich Stallwache halten. Auf alle Fälle müssen wir unseren Rückflug noch bestätigen.

Ich vertreibe mir die Wartezeit damit, daß ich mir die Schiffe der ARC anschau. Viele Yachten sind elektronisch hochgerüstet, andere fahren einen Schleppgenerator am Heck. Es sind auch Schiffe darunter, die ihre besten Jahre vielleicht schon hinter sich haben. Die Menschen darauf machen einen entspannten, zufriedenen Eindruck, in Erwartung der kommenden Wochen auf dem Atlantik.

11:00 Uhr - Noch immer sind Josef und ich in Warteposition. Wir sitzen im Cockpit unterm Biminitop und stöhnen über die Hitze - kein Klima für uns. Was ist doch der baltische Sommer wohltuend, auch wenn wir manchmal meckern, daß es zu kalt, zu regnerisch oder zu stürmisch ist - allemal erholsamer als die südliche Klimazone, jedenfalls für unseren 3. Lebensabschnitt. Einen Faserpelz mehr kann man sich anziehen - aber hier, mehr als nackt geht nicht, und das ist nicht schicklich.

11:45 Uhr - Horst und Christian kommen leicht genervt von den offiziellen Stellen zurück. Der Papierkram dauert ewig. Dafür haben wir jetzt 2 Sanitäreanlagenschlüssel. Der Hafen ist voll - eigentlich will man uns wieder fortschicken. Als Horst dann unsere Chartermodalitäten erklärt, dürfen wir doch bleiben. Für 3 Nächte müssen wir allerdings nur 35 € bezahlen.

Unsere beiden Jungs, die uns ein Auto mieten wollen, sind schon beim 5. Autovermieter, denn die MS AIDA liegt im Hafen und alle Mietwagen scheinen vorbestellt zu sein.

12:00 Uhr - Abfahrt mit einem schmucken, klimatisierten Mercedes Großraumvan (max. 9 Sitzplätze). Bei Vermieter No. 4 waren Helmut und Wolfgang erfolgreich, unmittelbar hier im Hafengebiet.

Es folgt eine 6-stündige Fahrt durch eine einzigartige alpin/vulkanische Landschaft um das Gebiet des Roque Nublo (1803 m). Wolfgang fährt uns mindestens 3.785 Kurven auf und nieder über die Insel. Er fährt sehr umsichtig, sich seiner wertvollen Fracht immer bewußt. Wir halten oft an, steigen aus, um die Landschaft in uns aufzusaugen.



18:00 Uhr - Cappuccino am Playa de las Canteras/Stadtstrand von Las Palmas

19:00 Uhr - Supermercado

19:30 Uhr - Am Schiff - Wolfgang bringt den Wagen zurück

20:00 Uhr - Die AIDA blue läuft aus - ohne Musik

20:30 Uhr - Ab zum Abendessen auf die Terrasse des Restaurants Embarcadero direkt am Hafen

22:30 Uhr - Zurück am Schiff - Cockpitleben / Schachturnier / Ich nehme eine heiße Dusche auf unserer Badeplattform

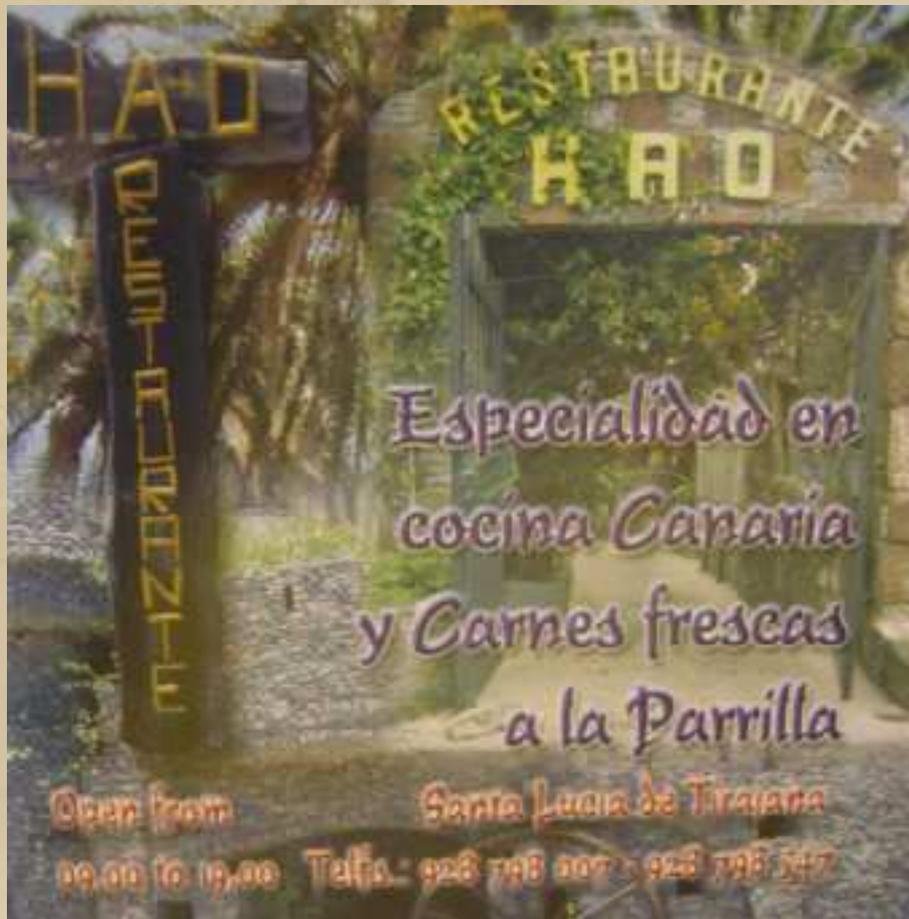
Freitag, 21. Oktober 2005

Liebe Freunde,

11:00 Uhr - Frühstück beendet - heute alles noch ein wenig fauler angegangen als gestern. Alle offiziellen Sachen konnten wir gestern regeln - heute müssen wir nur noch unseren Transfer zum Flugplatz organisieren. 04:00 Uhr aufstehen / 05:00 Uhr Abfahrt zum Flughafen / bestätigter Abflug 07:20 Uhr. Der Charterfritze kommt heute Abend zur Abnahme.

So, nun will ich gerne noch einige Anmerkungen und Bilder zu unserem wunderschönen Ausflug von gestern nachreichen - gestern Abend war ich einfach zu faul, um noch in die Tasten zu hauen.

Zur Mittagszeit kehrten wir in einem hübschen Restaurant ein, das versteckt am Wege lag. Die Wirtin (aus der Pfalz) begrüßte uns natürlich gleich in unserer Muttersprache.



Wir aßen Schinkenomelettes, nur Wolfgang und Christian brauchten Knochen und Fleisch zwischen den Zähnen:



Gestärkt fahren wir weiter in den Nationalpark El Nublo



Dort erwartete uns eine wilde Landschaft, die uns alle in ihren Bann zog - selbst unsere Stimmen haben wir beim Sprechen gedämpft, gerade so wie man es in einer Kirche tut.





Wolfgang kurbelt und kurbelt am Volant - die Serpentina rauf und wieder runter. Gut, daß wir einen klimatisierten Wagen haben.

Zum Abschluß dieser schönen Fahrt wollen wir an den Stadtstrand von Las Palmas, der Playa de las Canteras



..... bitte, wo geht's denn hier zur Playa ?



später Nachmittag 18:45 Uhr



Wir setzten uns zum Cappuccino nieder und genossen den Anblick des anrollenden Atlantiks.

Im Supermarkt um die Ecke kauften wir die fehlenden Bestände ein, bevor wir zu unserem Pier 18 zurückfuhren.

Nachtrag Ende.

Heute kann jeder tun und lassen, was er möchte. Horst und ich bleiben an Bord - Horst richtet sein Gepäck, und ich bringe den Reisebericht zu Ende. Die vier anderen Burschen haben sich zur Altstadt aufgemacht. Der Himmel ist bedeckt, trotzdem ist es schwülwarm, so um die 26°C.

Auch ich werde meine 7 Sachen packen. Dazu gehört auch, daß unsere Bordtechnik abgebaut wird. Deshalb ist dieses Bulletin auch das Schlußbulletin dieses Törnns.

Ich hoffe, ihr hattet ein wenig Freude, im Lehnstuhl mit dabei zu sein.

Wir sagen Tschüß, wünschen uns eine glückliche Heimkehr und euch allen eine gute Zeit.



Den Atlantiküberquerern wünschen wir moderate Winde 4-5 Bft. und eine glückliche Ankunft in der Karibik:



Adios Santa Maria, Niña und Pinta

Herzlichst
Eure
Sailing Vagabonds

